

Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Neuer Glanz: Das theater (uri) soll
umfassend saniert werden.***

Seiten 16–17

Ein Zuhause für
Flüchtling Hamed (15)
Seiten 4–5

Vereinsleben:
«Messen mit Musik
sind einfach schöner»
Seiten 6–7

Schalteröffnungs-
zeiten nach 17.00 Uhr
Seite 8

«Neues Altdorf» lädt
zum Weihnachtsverkauf
Seite 13

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorfer Kleinode

Ein kleines Holzhaus am Wegrand, mitten auf der grünen Wiese. Kinder sehen beim Vorbeigehen vielleicht ein Zwergenhaus, Handwerker wohl eher einen Werkzeugschopf. Das idyllisch gelegene Häuschen im Gebiet Krebsried hat aber eine ganz andere Bestimmung.



Auflösung dieses Rätsels:
Dieses Häuschen ist das Zuhause von Bienen. Sie sammeln im Sommer wertvollen Nektar, der im Winter als frischer Honig aufs Brot kommt.

Impressum «Adler»: Winter 4/2015
Herausgeber: Gemeinderat, 6460 Altdorf
Konzept / Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern
Redaktion / Layout / Fotos: Scriptum, www.scriptum.ch
Druck: Gisler Druck, Altdorf

Hiäsigs

Weihnachtsstress kann ich partout nicht leiden. Seit Jahren gehe ich deshalb lange vor dem Schlussverkauf auf die Jagd. Das ist auch weiter keine Kunst; nicht in Zeiten, in denen die Christbaumkugeln bereits im Oktober im Schaufenster prangen und die Weihnachtsbeleuchtung schon früh im November hängt, um lang vor Morgengrauen in unser Winterthurer Schlafzimmer hinein – und uns damit aus dem Bett zu leuchten.



Die Geschenke für meine Urner Verwandtschaft habe ich deshalb alle im Gepäck, wenn ich am 24. Dezember voller Vorfreude in den Zug nach Flüelen und dann in den Bus nach Altdorf steige, um Heiligabend mit meiner Familie zu feiern. Im Dorfzentrum aber steige ich aus, lange vor dem Ziel. Denn eine letzte Runde an Weihnachtseinkäufen liegt noch vor mir. Es ist mir die liebste. Und sie lässt sich einzig und allein in Altdorf erledigen.

Mein erster Besuch gilt der Bäckerei Hauger: Hier ersteigere ich den besten Zwieback der Welt, wenn immer möglich im Retropack. Ich lenke meine Schritte sodann zum Teelädeli, das ich mit mehreren Packungen «Ürner Chrtermischig» verlasse. Im Zentrum-Markt erwerbe ich unter dem Stichwort «Hiäsigs» vor allem «Stiär Biär» und «Urner Föhn». In der Metzgerei auf dem Lehnplatz gibts «Ürner Dirrs», im Danioth «Änis-Uristierli». Ich bin also schon schwer beladen, wenn ich auf der Schlussetappe im Urnertor lande und mich in der Sennerei Grund mit dem Käse versorge, dessen würziger Geruch am Morgen des 25. Dezember die anderen Fahrgäste Richtung Zürich aus meinem Abteil scheuchen wird.

All diese Produkte, deren Liste sich weiter fortschreiben liesse, deren Kombination sich jährlich ein bisschen ändert und erweitert, mich in andere und neue Läden führt, die lasse ich natürlich nicht in Altdorf zurück. Sie sind meine Geschenke für die Winterthurerinnen und Winterthurer in meinem Leben. Für sie bringe ich jährlich ein Stück Uri mit. Und für mich eine weitere Erinnerung an das Dorf, das so lange Zentrum meines Lebens war und es, zumindest an Weihnachten, immer wieder von neuem ist und sein wird.

Manuela Kalbermatten, geboren 1980, ist in Altdorf aufgewachsen und war bis 2009 bei der «Neuen Urner Zeitung» tätig. Heute arbeitet sie an der Universität Zürich und lebt in Winterthur. Nach Altdorf kommt sie nicht nur zum Einkaufen.

Ein Zuhause für Hamed aus Afghanistan

Die Zahl der Flüchtlinge, die in die Schweiz kommen, nimmt zu. Immer mehr befinden sich auch Minderjährige darunter, die allein auf der Flucht sind und Asyl suchen. So wie Hamed. Der 15-jährige Afghane hat Glück im Unglück. Er fand in Altdorf ein Heim, ob es zur Heimat wird, ist ungewiss.

«Lasagne, Pizza, Birchermüesli und Döner.» Seine Lieblingsgerichte gehen ihm – mit Ausnahme Birchermüesli – schon ganz gut über die Zunge, sonst aber hapert es mit der fremden Sprache im fremden Land. Das ist nicht verwunderlich: Hamed ist ein 15-jähriger Junge aus Afghanistan. Er ist im Frühjahr in die Schweiz gekommen. Nach einer ersten Flucht mit den Eltern und den vier Geschwistern in den Iran, wo er mit dem Vater auf dem Bau arbeitete. Hier hat der Junge sich abgesetzt und ist allein in die Schweiz weiter geflüchtet. 1500 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (UMA) haben wie Hamed bis September in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt. Das sind rund doppelt so viele wie im gesamten vergangenen Jahr.

Hameds Muttersprache ist Farsi. Diese Sprache versteht nur der Übersetzer. Dieser wird bei wichtigen Angelegenheiten vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Hameds temporäre Pflegeeltern, Christa und Markus Züst in Altdorf, zur Seite gestellt. Christa Züst versteht kein Farsi, aber der Klang ist ihr schon etwas vertraut. Sie hört Farsi reden, wenn Hamed über Skype mit seiner Familie spricht. Manchmal stockt das Gespräch, weil «Tränen» fliessen. Hamed lässt sich das Wort am grossen Esstisch in der Stube der Familie Züst mit Gesten erklären – er nickt und versteht, versteht es nur zu gut. Dem Übersetzer hat er angedeutet, was er durchgemacht hat in Afghanistan, im Iran als Sans-Papier und auf der Flucht.

Wie es ihm wirklich erging und wie es in seinem Innern aussieht, das können die Pflegeeltern nur erahnen. «Hamed schläft sehr schlecht, oft hören wir ihn mitten in der Nacht umhergehen», sagt Christa Züst.

Hamed war einer der drei ersten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge, die dem Kanton Uri vom Bund zugeteilt worden sind. Er kam zusammen mit zwei Eritreern direkt zu Christa und Markus Züst. Diese

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Seit 1. April 2015 werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMA) vom Bund den Kantonen nach einem Verteilschlüssel zugeteilt. Für Uri ist die Zuteilung von drei bis fünf Jugendlichen pro Jahr vorgesehen, Tendenz steigend. Uri gehört zu den wenigen Kantonen, die minderjährige Flüchtlinge nicht in Wohngruppen unterbringen, sondern in Pflegefamilien. «Wir sind der Überzeugung, dass die Integrationsbemühungen in Pflegefamilien besser umgesetzt werden können», sagt Toni Arnold von der Stiftung Papilio. Die Stiftung hat bisher vier Pflegefamilien rekrutiert. Nach wie vor werden Anmeldungen für Familienplätze gerne entgegengenommen.

Interessierte können sich gerne an die Stiftung Papilio wenden: www.stiftung-papilio.ch



Im April 2015 flüchtete Hamed (15 Jahre) in die Schweiz, allein, ohne Eltern und seine vier Geschwister. In Altdorf hat der junge Afghane Aufnahme in einer Familie gefunden.

wussten, dass Uri Pflegefamilien für Notaufnahmen der jungen Flüchtlinge sucht. «Es war ein Spontanentscheid und ehrlich gesagt, habe ich nicht lange darüber nachgedacht», sagt Christa Züst, die sich ihrer privilegierten Situation bewusst ist: Sie lebt mit ihrem Mann in einem grossen Haus; die drei Kinder sind ausgezogen.

Trotz Privilegien: Ihr Mann – auch als der Herr Regierungsrat – hatte als potenzieller Pflegefamilien-Vater den Strafregisterauszug einzureichen und zum Eignungsgespräch anzutreten. Auch jetzt noch besteht enger Kontakt mit SRK, Stiftung Papilio und Vormundschaftsperson, was Christa Züst sehr schätzt. «Wenn es Probleme gibt, und die gab es zu Beginn, dann ist das sehr wichtig», sagt sie. So zeigte sich schnell, dass die Aufnahme von gleich drei Flüchtlingen eine Überforderung für alle war. Für die beiden Eritreer fand die Behörde eine andere Lösung.

Hamed kann die Schule nicht besuchen (siehe Textbox unten), aber er besucht jeden Morgen den Deutschunterricht. Sein Asylverfahren ist noch hängig, aber er hat gute Chancen, in der Schweiz bleiben zu dürfen – vielleicht sogar bei seiner Pflegefamilie. Christa Züst: «Hamed ist noch ein wenig scheu und zurückhaltend, aber er ist ein wohlzogener und liebenswerter Junge.» ■

Einfach ist eine Aufnahme nicht: Die jungen Flüchtlinge haben einen ganz anderen kulturellen Hintergrund und meist eine traurige Geschichte hinter sich. «Sie waren lange allein unterwegs und müssen sich in einen geordneten Rhythmus einfinden», sagt Toni Arnold. Die enge Betreuung der Pflegefamilien durch die Stiftung Papilio ist wichtig; ihr obliegt auch die pädagogische Verantwortung. In Uri noch nicht gelöst ist die Ausbildung in Fällen wie Hamed. Weil er 15 ist, kann er die Schule nicht mehr besuchen. Das Absolvieren einer Lehre ist ihm damit erschwert. Christa Züst möchte unbedingt, dass Hamed eine Ausbildung machen kann, um selbstständig zu werden. Andere Kantone kennen eine Übergangsschulregelung. Markus Züst ist überzeugt, dass auch Uri in dieser Richtung einen Weg finden muss.

«Messen mit Musik sind einfach schöner»

Im Verein Freunde der Kirchenmusik zu St. Martin ist nur der Vorstand «aktiv», den anderen Mitgliedern kommt einzig die Rolle der ideellen und finanziellen Unterstützung zu. Gemeinsam ist allen das Vereinsziel: die Verschönerung der Gottesdienste in der Kirche St. Martin mit hochstehender musikalischer Begleitung.

«Kann man sich einen Gottesdienst ohne Musik vorstellen?», fragt Vroni Raab-Schwarz, Präsidentin des Vereins Freunde der Kirchenmusik zu St. Martin, in einem ihrer Jahresberichte. Ihre Antwort ist einfach: «Ja schon! ...aber mit Musik ist doch alles viel schöner!» Weil Musik glücklich macht und Feste mit Musik die Herzen der Menschen öffnet, sollen auch die Eucharistiefeiern in der Kirche St. Martin eine zusätzliche musikalische Bereicherung erfahren. Das war vor 15 Jahren das Ziel von Vereinsgründer Werner Tschalèr, des allzu früh verstorbenen Musikdirektors zu St. Martin. Die Idee zur Gründung eines Vereins «zur Förderung der Kirchenmusik und weiterer musikalischen Aktivitäten» kam ihm nach einem Aufenthalt in England, von dem er voller Faszination und Begeisterung über die musikalisch wundervoll gestalteten und gut besuchten Messen zurückkehrte.

Da die Innerschweiz und der Kanton Uri im Speziellen über sehr viele gute, professionelle Musikerinnen und Musiker verfügt, sah Werner Tschalèr die Voraussetzungen erfüllt, die u.a. vom Cäcilienverein getragene Tradition hervorragender Kirchenmusik zu St. Martin zu ergänzen. Seine Idee zur Gründung des Vereins Freunde der Kirchenmusik zu St. Martin wurde von vielen begrüsst. Alt Ständerat Hans Danioth, ein begnadeter Tenorsänger, stellte sich als Gründungspräsident zur Verfügung. Werner Tschalèr übernahm die musikalische Programmgestaltung.

15 Jahre sind seit der Vereinsgründung vergangen. Mit Unterstützung eines Freundeskreises und auch mit dem Wohlwollen der Priester zu St. Martin werden jährlich gegen zehn musikalisch begleitete Gottesdienste organisiert. Neben der Orgel kommen Flöte, Harfe, Cello, Violine, Posaune und Alphorn zum Einsatz. Vorwiegend werden Profi-Musikschaffende und viele davon aus Uri verpflichtet wie Angela Brücker-Hoorn, Barbara Domedi-Tresch, Silvio Domedi, Franziska Dahinden, Christian Zraggen und Simone Zraggen.

Die Messen sind öffentlich und nicht nur für die Vereinsmitglieder. Der Verein zählt inzwischen über 210 Mitglieder. Sie sind mit ihrem Vereins-

Zu dieser Artikel-Serie: Altdorf hat mehr als 120 aktive Vereine. Grund genug für den «Adler», das Vereinsleben in einer Serie zu verfolgen. Den Auftakt machte der Schachklub Altdorf, gefolgt vom Seniorenverein Altdorf, dem Bridge-Club Uri und jetzt dem Verein Freunde der Kirchenmusik zu St. Martin.



Programmverantwortliche Lea Ziegler-Tschalèr, oft selber an der Orgel der Kirche St. Martin und Vereinspräsidentin Vroni Raab-Schwarz, sorgen für die Förderung der Kirchenmusik.

beitrag und Spenden in erster Linie Gönner des Vereins. Ein eigentliches Vereinsleben gibt es nicht: Man trifft sich spontan an den Gottesdiensten oder an der jährlichen Mitgliederversammlung im Herbst. Dennoch ist die Vereinstätigkeit rege. Dafür sorgt der Vorstand und vor allem eine Person, Lea Ziegler Tschalèr, die von ihrem Mann die musikalische Programmgestaltung übernommen hat. «Sie ist das verbindende Element zwischen der Idee von Werner Tschalèr, der Offenheit der Priester und dem Engagement der Musikschaaffenden», sagt Vroni Raab-Schwarz.

Lea Ziegler Tschalèr setzt die musikalischen Akzente, verpflichtet die Musikerinnen und Musiker und besorgt alles, was es für die Organisation und Durchführung der Gottesdienstbegleitung braucht. Zudem ist sie zusammen mit Aaron Tschalèr für die Leitung des Jugendchors zuständig. «Unsere Messen dauern vielleicht etwas länger, doch bei den Besuchern überwiegt die Freude an der Musik», sagt Lea Ziegler Tschalèr.

Interessierte für den Verein Freunde der Kirchenmusik zu St. Martin können sich wenden an: Edith Imhof-Gerig, Tel. 041 870 74 42. ■

Das musikalische Programm 2016

(jeweils am Samstag ab 18 Uhr, Kirche St. Martin)

- 16. Januar: Silvio Domedi (Gesang/Gitarre), Barbara Domedi-Tresch (E-Piano)
- 20. Februar: Christian Zraggen (Viola), Lea Ziegler Tschalèr (Orgel)
- 12. März: Franziska Brücker (Gesang), Angela Brücker-Hoorn (Harfe)
- 16. April: Simone Zraggen (Violine), Lea Ziegler Tschalèr (Orgel)
- 21. Mai: Franziska Dahinden (Sopran), Lea Ziegler Tschalèr (Orgel)
- 18. Juni: Trix Zumstein (Cello), Barbara Domedi-Tresch (Orgel)
- 18. September: Tromburi mit vier Posaunen, Lea Ziegler Tschalèr (Orgel)
- 22. Oktober: Philipp Gisler (Posaune), Barbara Domedi-Tresch (Orgel)

Die Bürger sind König

Um 17 Uhr ist nicht einfach Schluss: Wer auf der Gemeindeverwaltung dringende Geschäfte zu erledigen hat, ist auch nach den offiziellen Schalteröffnungszeiten herzlich willkommen. Einzige Bedingung für diesen kundenfreundlichen Service ist eine frühzeitige Anmeldung mit Terminvereinbarung.



Speziell bei Pendlern oder Altdorferinnen und Altdorfern mit besonderen Arbeitszeiten ist das Angebot geschätzt. Ein Anruf genügt und praktisch alle wichtigen Dienstleistungen der Gemeinde stehen auch nach Feierabend zur Verfügung: Mutationen bei der Einwohnerkontrolle, Wohnsitzbescheinigungen, Beratungen oder Anmeldungen sind ebenso zu haben wie Termine beim Sozialdienst oder ein Gespräch mit dem Schuladministrator. Auch wer Auskünfte zu Steuern, Gewerberäumen oder zum Betriebswesen wünscht, kann dies zu Randzeiten erledigen. Dank der gleitenden Arbeitszeiten werden die abendlichen Überstunden von den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung auch rasch wieder kompensiert.

Die Idee, auch nach Feierabend Termine anzubieten, stammt übrigens von den Mitarbeitenden selber. Das kam so: Die Gemeinde führte vor einigen Jahren eine interne Befragung durch, wie die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger verbessert werden könnten. Das Personal setzte sich klar für die flexiblen Öffnungszeiten der Verwaltung ein. In Altdorf ist der Bürger Kunde – und der Kunde ist König! ■

Die regulären Schalter- und Telefonzeiten der Gemeindeverwaltung: Mo bis Fr, jeweils 8.30 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten können individuelle Termine unter Telefon 041 874 12 12 vereinbart werden. Sehr zu empfehlen ist auch der Online-Schalter unter www.altdorf.ch

Veranstaltungen im Januar

1.	Neujahrskonzert 2016, theater (uri)	Fr, 18.00
3.	Schach-Club Altdorf: Neujahrsturnier 2016, Winkel	So, 9.00–17.30
5.	MARY die Zaubernanny, eine Produktion von EIGÄGWÄCHS, Premiere, im theater (uri) / weitere Daten: Mi, 6. Jan. (19.30), Fr, 8. Jan. (19.30), Sa, 9. Jan. (18.30), So, 10. Jan. (17.00), Fr, 15. Jan. (19.30), Sa, 16. Jan. (18.30), So, 17. Jan. (17.00), Mi, 20. Jan. (19.30), Fr, 22. Jan. (19.30)	Di, 19.30
6.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
6.	Reicha-Quintett, Kulturkloster Altdorf	Mi, 17.00
7.–29.	Suppenausschank der Suppenanstalt Altdorf (Mo–Fr), Winkel	11.30–12.30
9.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
9.	Mystery Park, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
9./10.	Hanneli-Workshop, Workshop mit den Musikern der Hanneli-Musig, Haus der Volksmusik	Sa/So, 10.30–17.00
9.	Hanneli-Stubete, Hotel Höfli	Sa, 20.00
13.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
13.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Mi, 17.30–19.00
16.	Jugendgottesdienst mit Blauring Altdorf, Kirche Bruder Klaus bis 16. Februar, Samstag jeweils 16.30 Uhr	Sa, 16.30
16.	Destilazija, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
16.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
16.	Schwimmklub Uri: Raiffeisentrophy 2016, Moosbad	Sa, 17.00–20.00
16.	Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
20.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
20.	iPhone / iPad Grundkurs, Kurs 1, Pro Senectute	Mi, 13.30–16.30
20.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Nati, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
22.	Wort & Wein, Lesung mit Pedro Lenz, Refektorium des Kulturklosters, Literatur mobil	Fr, 19.30
22.	Ökumenischer Taizégottesdienst, Reformierte Kirche	Fr, 19.30
23.	Chyybäderli Yguggä, Winkelgebäude	Sa, 19.00–03.00
26.	Wortgottesdienst Frauengemeinschaft Altdorf, St.-Anna-Kapelle	Di, 19.30
27.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
27.	iPhone / iPad Grundkurs, Kurs 1, Pro Senectute	Mi, 13.30–16.30
28.	Musikschule Uri: Vortragsübung, Kollegikapelle	Do, 19.00–20.00
29.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
30.	Cäcilienverein, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
30.	Kinderkonzert: Marius der Verschreckjäger, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00



Energie sparen

Wie viel Potenzial haben Sie?

Rund drei Viertel aller Haushalte haben einen Geschirrspüler. Füllen Sie die Maschine immer möglichst gut. Wählen Sie bei leicht verschmutztem Geschirr das Spar- oder Bioprogramm.

Sparpotenzial: 31 Prozent!

Energie- und Umweltkommission Altdorf



Veranstaltungen im Februar

1.	Rundbar Fasnacht, Unterer Lehnplatz, Fussballclub Altdorf Weitere Daten: Mi, 3. Feb. (ab 20.00) + Mo, 8. Feb. (ab 14.00)	Mo, ab 20.00
2.	Kerzensegnung und Blasiussegen, Kirche St. Martin Kirche Bruder Klaus	Di, 8.45 Di, 18.00
2.	TRAFO Junge Solisten, theater (uri)	Di, 20.00
3.	Fit für alle, Turnhalle Feldli Weitere Daten: jeweils am Mittwoch, 10. Feb., 17. Feb. + 24. Feb.	Mi, 19.30
3.	Fasnachtsball mit Musik, KTV-Turnerinnen Altdorf, Winkel und Do, 4. Feb., 13.00 (ab 19.00 mit Musik-DJ)	Mi, 20.00
3.	Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus Eucharistiefeyer mit Blasiussegen, Kirche St. Martin	Mi, 16.00–17.00 Mi, 18.00
3.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek	Mi, 17.30–19.00
4./8.	(soup) kultur: Eintritt frei, aber trinken Sie eins, foyer theater (uri)	Do/Mo, 19.00
6.	Fasnachtsball, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
8.	Festwirtschaft nach dem Fasnachtsumzug, STV Altdorf, Winkel	Mo, 14.00–20.00
8.	Winkelparty, STV Altdorf, Winkel	Mo, 20.00–04.00
13.	Tag der offenen Tür, Spielgruppe Altdorf	Sa, 10.00–15.00
13.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
13.	Knuth und Tucek (Theater), Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
13.	Schweizer Kammeroper: Die Zauberflöte von W.A. Mozart, theater (uri)	Sa, 20.00
15.	Vortrag: Bachblüten im Alltag, Höflistube, Pro Senectute	Mo, 14.00–16.00
16.	Englisch für Anfänger, Pro Senectute, wöchentlich bis 19.4	Di, 9–11.00
16.	Englisch für Fortgeschrittene, Pro Senectute, wöchentlich bis 19.4	Di, 14–16.00
16.	Fyrrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
17.	Englisch mit guten Kenntnissen, Pro Senectute, wöchentlich bis 20.4	Mi, 9–11.00
19.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30–13.00
20.	Värslichtund mit Nati, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Sa, 10.30–11.00
20.	Eucharistiefeyer mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
23.	TRAFO Kammermusik: Serenade, theater (uri)	Di, 20.00
24.	Gschichtä- und Märlichschtä mit Carmen, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
25.	Morgenfeier, St.-Anna-Kapelle	Do, 6.15
26.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30–13.00
26.	Live-Reportage Schottland, Fotograf Chr. Zimmermann, Winkel	Fr, 19.30–21.30
26.	Urner Sportler/innen-Ehrung 2016, theater (uri)	Fr, 19.30
27./28.	Quatemberkonzert, Kulturkloster Altdorf	Sa./So, 19.30/16.30
28.	Volksabstimmung	Sonntag

Fasnachts-Programm 2016

Di, 26.01.	Schuäl-Chatzämüsig (Kindergärten & Primarschulen)	14.00
Mi, 03.02.	Ytrummetä, Schulhaus Marianisten	19.45
Do, 04.02.	Friäkonzert, Roter Platz	04.00
Do, 04.02.	Schmutzigä Donschtig Chinderumzug, Rathausplatz Chatzämüsig am Donschtigabig	14.00 19.30
Sa, 06.02.	Fliälersträssler, Bushaltestelle Ringli	19.30
Mo, 08.02.	Gidelmäändig-Umzug, Poli	14.15
Di, 09.02.	Üstrummet, Gemeindehaus	19.30

Veranstaltungen im März

2.	Fit für alle, Turnhalle Feldli Weitere Daten: jeweils am Mittwoch, 9. März, 16. März + 23. März	Mi, 19.30
3.	Altdorfer Warenmarkt	Donnerstag
3.	Morgenfeier, St.-Anna-Kapelle	Do, 6.15
4.	Weltgebetstag der Frauen, Reformierte Kirche	Fr, 19.30
4./5.	11. Tonart Festival, Infos unter www.tonartfestival.ch	Fr/Sa
5.	Vernissage: (im)mobile, Haus für Kunst Uri	Sa, 17.00
5.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
6.	Eucharistiefeier mit dem Männerchor Harmonie, Kirche St. Martin	So, 10.00
6.	Wortgottesdienst mit Krankensalbungsfier, Kirche Bruder Klaus	So, 14.30
9.	iPhone/iPad Grundkurs, Kurs 2, Pro Senectute	Mi, 13.30–16.30
10.	Vortrag: Einblick in die Digitale Welt, ComDataNet, Pro Senectute	Do, 14–15.30
10.	Morgenfeier, St.-Anna-Kapelle	Do, 6.15
11.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30–13.00
11.	Eucharistiefeier mit der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung (KAB), Kirche Bruder Klaus	Fr, 18.00
12.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
12.	Eucharistiefeier mit dem Gospelchor Uri, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
12.	Kindertheater: «De Heiri macht Seich» (Benno Muheim), Kellertheater	Sa, 16.00
12.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
13.	Sonntagsfeier für Kinder, Pfarreizentrum St. Martin	So, 10.00
13.	Matinee: Tromburi Spezial, Kulturkloster Altdorf	So, 10.30
14.	Gitarren-Vortragsübung, Kollegikapelle, Musikschule Uri	Mo, 19.00–20.00
15.	101. Generalversammlung Frauengemeinschaft Altdorf, Winkel	Di, 19.00
16.	iPhone/iPad Grundkurs, Kurs 2, Pro Senectute	Mi, 13.30–16.30
16.	Barbara Ballдини: Verkehr(s)tauglich, theater (uri)	Mi, 20.00
17.	Der runde Tisch, Staatsarchiv Uri	Do, 19.30–21.30
17.	musik (uri), Konzert in der Kapelle des Frauenklosters Altdorf Barbara Balzan (voc), Gregor Müller (p), Paolo Fresu (tp/flh/eff), Daniele Di Bonaventura (acc), in Zusammenarbeit mit dem Jazzverein Uri	Do, 20.00
18.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
18.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30–13.00
18.–23.	Theater der Kantonalen Mittelschule Uri, theater (uri)	Fr–Mi, 19.30
19.	Firmgottesdienst Sonderschule, Kirche Bruder Klaus	Sa, 10.00
19.	Eishockeyclub Uri: Lottomatch, Winkel	Sa, 18.00
19.	Kapelle Gupfbuebä, Rest. Schützenmatt, Haus der Volksmusik	Sa, 20.00
19.	Jahreskonzert der Feldmusik Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.15
19./20.	Innerschweizer Ländlermusik, Haus der Volksmusik	Sa/So, 10.30–16.30
20.	Familiengottesdienst am Palmsonntag, Kirche St. Martin	So, 10.00
21.	Vortragsübung, Kollegikapelle, Musikschule Uri	Mo, 19.00–20.00
22.	Versöhnungsfeier, Kirche St. Martin	Di, 19.30
23.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Katrin, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
23.	Versöhnungsfeier, Kirche Bruder Klaus	Mi, 14.30
24.	Abendmahlsfeier für Schüler und Familien, Kirche St. Martin	Do, 18.00
24.	Abendmahlsfeier für Erwachsene, Kirche Bruder Klaus	Do, 19.30
24.	Taizé-Lieder-Singen, Krypta St. Anna-Kapelle	Do, 22.00
25.	Karfreitagsfeier für Schüler und Familien, Kirche Bruder Klaus	Fr, 10.00
25.	Karfreitagsliturgie mit Chor des Cäcilienvereins, Kirche St. Martin	Fr, 15.00
25.	Kreuzwegandacht, Kirche Bruder Klaus	Fr, 20.00
25.	Prozession zum Kapuzinerkloster, Kirche St. Martin	Fr, 20.00
26.	Gemeinsame Osternachtfeier beider Pfarreien, anschl. «Eiertitschä»	Sa, 21.00
27.	Ostergottesdienst mit dem Cäcilienverein, Kirche St. Martin	So, 10.00
27.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	So, 17.00
27.	Ostergottesdienst mit festlicher Musik, Kirche St. Martin	So, 19.00
31.	Feierabendkonzert der Kantonalen Mittelschule Uri, theater (uri)	Do, 18.00

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung	041 874 12 12
--------------------	---------------

Schalter- und Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Kantonale Verwaltung	041 875 22 44
----------------------	---------------

Spitex Uri	041 871 04 04
------------	---------------

Hausärztlicher Pikettdienst	041 870 03 03
-----------------------------	---------------

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung)	041 874 11 80
--	---------------

Rufbus	079 762 62 62
--------	---------------

Sanitätsnotruf	144
----------------	-----

Kantonspolizei	041 875 22 11
----------------	---------------

Dargebotene Hand	143
------------------	-----

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien	041 870 00 65
---	---------------

stiftung papilio	041 874 13 13
------------------	---------------

Fachstelle Familienfragen	041 874 13 13
---------------------------	---------------

Schwangerschaftsberatung	041 880 09 55
--------------------------	---------------

Zivilstandsamt Uri	041 875 22 80
--------------------	---------------

Fachstelle Kinderschutz	041 875 20 40
-------------------------	---------------

Hilfswerk der Kirchen Uri	041 870 23 88
---------------------------	---------------

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz	058 775 23 23
---	---------------

Offene Jugendarbeit Altdorf	041 874 12 91
-----------------------------	---------------



Weihnachts-Bescherung für Altdorfer Kunden



Altdorf hat als Einkaufsort viel zu bieten: Über 100 Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe und Handwerker tragen ihren Teil dazu bei, dass die Kundschaft alles findet, was Mann/Frau braucht. Vor allem jetzt in den Tagen vor Weihnachten, macht das Einkaufen noch mehr Spass.

Die Altdorfer Kundinnen und Kunden können auch dieses Jahr wieder zu ungewohnten Zeiten einkaufen und flanieren. Zudem gibt es bei einem Wettbewerb Einkaufsgutscheine im Wert von über 2500 Franken zu gewinnen. Ausserdem dürfen sie sich über Sonderaktionen und weihnächtliche Bescherungen freuen. «Wir wollen, dass das Einkaufen vor Weihnachten zum Erlebnis wird», sagt Seppi Imholz, seit März Präsident von Neues Altdorf, der Vereinigung der Altdorfer Gewerbebetriebe, die alljährlich für vorweihnachtliche Stimmung beim Einkaufen in Altdorf sorgt.

Auch beim kommenden zweiten Sonntagseinkauf vom 20. Dezember sind zahlreiche Attraktionen geplant. Während der Öffnungszeiten von 10 bis 17 Uhr wird die Kundschaft beim Einkauf mit Sonderrabatten und Präsenten überrascht. Bei vielen Geschäften steht etwas zum Degustieren bereit, vom Kaffee und Panettone zum Tee mit Weihnachtsgebäck, vom Schaumwein bis zum Glühwein am Punschstand.

Dieses Jahr gibt es drei Abendeinkäufe: Am Freitag, 11. Dezember, am Freitag, 18. Dezember, und am Mittwoch, 23. Dezember, haben die Geschäfte jeweils bis 21 Uhr geöffnet. Am 11. Dezember finden ab 14 Uhr der Christchindlimarkt und im Tellspielhaus die grosse Weihnachtsausstellung und die Weindegustation statt. Für Hungerige offeriert Neues Altdorf vor dem Restaurant Lehnhof die bekannte Beenälisuppe. Auch beim zweiten Abendeinkauf stehen die Beenälisuppen-Schöpfer im Auftrag von Neues Altdorf für die Bevölkerung im Einsatz. Selbstverständlich ist das ganze Dorf wieder mit Weihnachtsbäumchen, Weihnachtsbeleuchtung und weihnächtlichen Klängen ganz auf die festliche Zeit eingestimmt. ■

«Miär wyyschet yys vili Gschpäni» – Ballonwünsche zur Schuleröffnung

Das neue Schuljahr der Schule Altdorf wurde dieses Jahr mit einem Eröffnungsfest der besonderen Art gefeiert: 850 Kinder und Jugendliche fanden sich auf der Rundbahn im Feldli ein und liessen Ballone mit Wünschen steigen. Der meistgenannte Wunsch war Freundschaft.

Wenn sich rund 850 Kinder und Jugendliche mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf der Rundbahn im Feldli nebeneinander aufstellen, entsteht eine geschlossene, 400 Meter lange Kette. Dieses beeindruckende Bild bot sich an der ersten gemeinsamen Schuleröffnungsfeier vom 18. August. Eine Gruppe Lehrpersonen bereitete die Feier vor. Niemand liess sich an diesem Vormittag vom leichten Nieselregen beeindrucken, weder die Kindergärtner noch die Lehrpersonen. Schulleiter Remo Krummenacher begrüßte alle mit motivierenden Worten zum neuen Schuljahr. Später erklang aus vollen Kehlen:

«Hallo mitenand, scheen sind iär da
ds Schuljahr fënd miär gmeinsam a.»

Es war der Rap, der unter der Leitung von Katrin Grossrieder in den Klassen auf diese Eröffnungsfeier hin eingeübt wurde. Nach dem Rap trug aus jeder Klasse eine Schülerin oder ein Schüler den Wunsch der Klasse für das bevorstehende Schuljahr vor. Daraufhin erfolgte der Countdown zum grossen Ballon-Fest: Unter grossem





Applaus wurden Ballone in den Altdorfer Himmel entlassen, an denen die Zettel mit den Wünschen der Klassen hingen. Inzwischen sind mehrere Wünsche zurückgeschickt worden. Ein Ballon hat es trotz hoher Luftfeuchtigkeit bis nach Unteriberg geschafft – was zeigt: Wünsche sind eben federleicht.



Die Kinder hatten Wünsche aus fünf Kategorien auf die Zettel notiert: Acht Mal wurde «Anlässe mit der Klasse» gewünscht, drei Mal «gute Gesundheit», sechs Mal «Erfolg und Spass beim Lernen» und sieben Mal «das Finden einer Lehrstelle». «Freundschaft» ist mit 22 Mal ganz klar am meisten gewünscht worden.



Es zeigt sich, dass viele Kinder in erster Linie ein friedliches Miteinander, keinen Streit und einen hilfsbereiten Umgang untereinander wünschen. Damit haben sie einen Teil des Lehrplans 21, der in den nächsten Jahren eingeführt und umgesetzt wird, schon intuitiv angesprochen. Neben fachlichen Kompetenzen kommen auch überfachliche Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft und Zusammenarbeit zur Sprache. Basis für gemeinsames Lernen ist eine von gegenseitigem Vertrauen geprägte Arbeitsatmosphäre.



Nun ist zu hoffen, dass viele Wünsche der Altdorfer Schülerinnen und Schüler in Erfüllung gingen oder noch gehen werden. ■



Vorhang auf für zeitgemässe Ausrüstung

Das theater (uri) soll in den kommenden drei Jahren für rund 2 Millionen Franken saniert werden. Die grössten Sanierungspakete sind Fassade und Dach und der Ersatz von Heizungs- und Lüftungsanlage. Die Stimmbürgerschaft von Altdorf und Uri wird im kommenden Jahr an der Urne darüber befinden.

Das theater (uri) ist in den Jahren 1999 bis 2006 mit einem Gesamtbetrag von gegen 4,5 Millionen Franken saniert worden. Dies entspricht den üblichen Investitionen für den regulären Unterhalt eines Gebäudes dieser Grössenordnung. Das Tellspielhaus hat mit 18'500 m³ ein Bauvolumen, das rund 25 Einfamilienhäusern entspricht.

Weit beachtlicher als die Grösse ist die Bedeutung des Theaters für Altdorf und den Kanton Uri. Seit der Übernahme des theater (uri) durch die Gemeinde Altdorf 1999 ist die Anzahl der Anlässe pro Jahr von 10 auf 100 angestiegen, das heisst, die Anlagen sind während mehr als 200 Tagen im Jahr ausgelastet. «Das theater (uri) mit seinem Angebot ist in der Bevölkerung sehr beliebt und aus dem Urner Kulturangebot nicht mehr wegzudenken. Es steht aber auch im Wettbewerb mit anderen Theaterhäusern in der Zentralschweiz. Eine zeitgemässe Ausrüstung ist deshalb zwingend», hält der Gemeinderat Altdorf in einem Schreiben fest.

Bereits im kommenden Jahr soll mit der Sanierung begonnen werden. Am dringlichsten ist die Erneuerung der medientechnischen Anlagen (nach Vorgaben des Bundesamts für Kommunikation), der Theaterbar im Foyer, der beiden Liftanlagen sowie das Umrüsten der Beleuchtung auf LED.

Das grösste Sanierungspaket bildet die vorgesehene Renovation von Fassade und Hauptdach im Betrag von rund 800'000 Franken; das zweitgrösste Paket ist der Ersatz der 40-jährigen Heiz- und Lüftungsanlage durch eine moderne Anlage, mit der sich 20 bis 30 Prozent Energie ein-

Gemeindehaus von 1867 mit Versammlungs- und Theatersaal

Das Theatergebäude war ursprünglich das Gemeindehaus von Altdorf. Es wurde 1867 in spätklassizistischer Form erbaut. Im Erdgeschoss waren das Feuerwehrlokal, das Depot für die Marktstände, ein Sitzungszimmer und die «Gemeindeschreiberei» untergebracht. Im 1. Stock befand sich der Versammlungs- und Theatersaal, darüber das Sekundarschulzimmer und die Schwesternwohnung. 1917 erwarb die 1898 gegründete Tellspielgesellschaft das Gebäude. 1925 erfolgte der Um- und Erweiterungsbau zum heutigen Tellspielhaus: Das Giebelfenster wurde zugemauert, das Altdorfer Wappen mit zwei Schauspielmasken aufgemalt und die rot verputzten Mauerflächen mit gelber neubarocker Scheinarchitektur in Sgraffito-Technik bemalt. Als Zugang wurde das dreifache Rundbogenportal mit Balkon erstellt. Durch Abbruch des Treppenhauses auf der Rückseite und mit einem Erweiterungsbau konnte damals der Theatersaal mit 745 Sitzplätzen realisiert werden.



Das theater(uri) ist aus dem Urner Kulturangebot nicht mehr wegzudenken. Mit einer Sanierung im Innern sowie von Fassade und Dach soll das Haus neuen Glanz erhalten.

sparen lässt. Grosse Energie-Einsparungen ergeben sich auch mit dem Einsatz von LED-Beleuchtungskörpern. Für die Theaterbar im Foyer ist ein Umbau vorgesehen, damit sie professionelleren Ansprüchen genügt. Unter anderem wird die Bar, an der jährlich über 40'000 Besucher zu bedienen sind, eine fixe Einrichtung erhalten – und das schon bald: Im Hinblick auf die Tellingspiele 2016 hat der Gemeinderat entschieden, den Ersatz der Theaterbar sowie der Schliessanlagen sofort umzusetzen und ins Budget 2016 aufzunehmen.

Insgesamt beträgt der Baukredit 2 Millionen Franken. Es darf davon ausgegangen werden, dass der Kanton einen namhaften Beitrag leisten wird. Kanton und Altdorf sollen im Laufe des kommenden Jahres an der Urne über das Gesamtkonzept befinden. ■

Beiträge von Gemeinde, Kanton und zahlreichen Institutionen

1999 ging das Tellingspielhaus an die Gemeinde. Diese vermietet das theater(uri) dem Betriebsverein forum theater(uri). Der Verein übernimmt die Nebenkosten für Energie, Wasser und Entsorgung. Die Gemeinde leistet einen Betriebsbeitrag von 80'000 Franken im Jahr und gibt auch den Mietertrag (20'000 Franken) für die Büronutzung der Uri Tourismus AG dem Betriebsverein weiter. Der Kanton Uri ist mit jährlich 200'000 Franken beteiligt, die Korporation Uri mit 10'000 Franken. Zusätzlich gibt es Beiträge von Stiftungen, Privaten und Mitgliedern. Betrieb und Unterhalt belasten die Gemeindefinanzierung pro Jahr mit insgesamt rund 200'000 Franken.

Eine Tradition, die schmeckt

*So, wiä zu jeedem Fisch d Schuppä
so gheert zu Altdorf d Beenäli-Suppä.
Weer si scho gha het, chat nit widerstaa,
weer si nit kännt, dr sett äinisch ha!*



So beginnt ein Gedicht von Ruedi Geiser, das der Dichter zum 100-Jahr-Jubiläum der Altdorfer Suppenanstalt verfasst hat. Tatsächlich gehört die Altdorfer Beenäli-suppä zum Hauptort genauso wie die Kirche St. Martin oder das Telldenkmal.

Auch in diesem Winter wird das nahrhafte Mahl im «Winkel» wieder serviert. Diese Tradition reicht zurück bis ins Jahr 1880. Damals schrieb Landesstatthalter Carl Muheim einen feurigen Artikel «Zur Volksernährung». Er wies auf die ständige Verschlechterung der Ernährung hin und kritisierte den wachsenden Schnaps- und Kaffeekonsum im Urnerland. Muheim machte den Vorschlag, in grösseren Ortschaften Suppenanstalten zu gründen, denn «nicht einmal jede Frau weiss eine gute Suppe zu kochen, selbst wenn sie in französischen Instituten gebildet worden ist».

Nur einen guten Monat später beschlossen die Einwohner von Altdorf die Gründung der Suppenanstalt. Das gemeinnützige Werk entsprach einem allgemeinen Bedürfnis, speziell in der Bauzeit der Eisenbahn, wo die Preise der Lebensmittel stets im Steigen begriffen waren. Der statutarische Zweck der Suppenanstalt sah vor, «an jedermann, besonders an Arme, Kranke und Hilfsbedürftige eine gute, nahrhafte Suppe zum Selbstkostenpreis zu verabfolgen».

Seither wird in Altdorf im Winter die Beenäli-suppä gereicht – seit 135 Jahren schon. So gehört für viele Altdorferinnen und Altdorfer ein Besuch der «Suppi» zum festen Programm. Übrigens gibts die Suppe auch als Take-away – wer will, kann sich ein Geschirr füllen lassen und die Suppe dann daheim in den eigenen vier Wänden geniessen. ■

Die «Suppi» ist für Kinder und Erwachsene am Mittag, von Montag bis Freitag, im Mehrzweckgebäude Winkel geöffnet und zwar bis am 23. Dezember 2015 und dann wieder vom 7. Januar bis 29. Januar 2016. Die Kinder erhalten die Suppe gratis. Die Erwachsenen bezahlen für die Altdorfer Spezialität 5 Franken.

Weitere Informationen zur Geschichte der Altdorfer Suppenanstalt unter www.urikon.ch

Viel Wald wird neu zugeteilt

Auf den 1. Januar 2016 tritt eine einschneidende Änderung des Waldgesetzes der Korporation Uri in Kraft. Die Waldgrenzen werden auf die Gemeindegrenzen festgesetzt. Das hat Konsequenzen für die Bürgergemeinde Altdorf. Ihre Waldfläche nimmt von einem Tag auf den anderen um fast 50 Prozent ab.

In früheren Zeiten wurden die Waldflächen in Seedorf und Attinghausen von den Dorfschaften Altdorf, Flüelen und Seedorf beziehungsweise Attinghausen gemeinsam genutzt. 1821 wurde die Nutzniessung aufgeteilt. Das Eigentum blieb jedoch immer beim Land Uri respektive der späteren Korporation Uri.



Blick in Richtung Bannwald: Altdorf bewirtschaftet jetzt weniger Waldfläche.

Wie es dazu kam, zeigt ein Blick in die Geschichte. Altdorf war seit jeher die bevölkerungsstärkste Siedlung im Talboden. Auch zu Zeiten, als Holz für die Bürgerinnen und Bürger als Brennmittel und Baustoff noch viel gefragter war. Es ist ja noch nicht allzu lange her, da kochten und heizten unsere Grosseltern mit Holz. Der Altdorfer Wald hatte aber bereits damals eine wichtige Schutzfunktion – er heisst schliesslich nicht umsonst Bannwald. Damit die Holznutzung im Rahmen des Erträglichen gehalten werden konnte, mussten den Altdorfer Bürgern zusätzliche Waldgebiete zur Nutzniessung zugeteilt werden.

Diese Zuteilung wird nun rückgängig gemacht. Die Bürgergemeinde verfügt ab dem 1. Januar 2016 noch über 393 Hektaren Wald, statt wie bisher über insgesamt 674 Hektaren. Natürlich bedingt dies auch Anpassungen im Forstbetrieb. Künftig wird die Zusammenarbeit mit den Betrieben Flüelen und Sisikon intensiviert: Sie teilen Maschinen und helfen sich personell aus. Auch werden die Abrechnungsmethoden vereinfacht, sodass der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Altdorf den Bannwald auch in Zukunft kompetent pflegen kann. ■

Wir als Energiestadt Altdorf wollen **zum Klimaschutz** beitragen

- Wir als Energiestadt unterstützen die Ziele der Energiepolitik des Bundes. Als Gemeinde tragen wir vor Ort zu deren Umsetzung bei.
- Altdorf will als Energiestadt aktiv «ihren» Beitrag gegen die Klimaerwärmung leisten.
- Erneuerbare Energien decken heute schon rund einen Viertel des Wärmebedarfs der Gemeindebauten. Diesen Anteil wollen wir gezielt ausbauen.

Sie können Ihren Teil beitragen. Machen Sie mit.

Ihre Energiestadt Altdorf
Prima fürs Klima.

Altdorf 



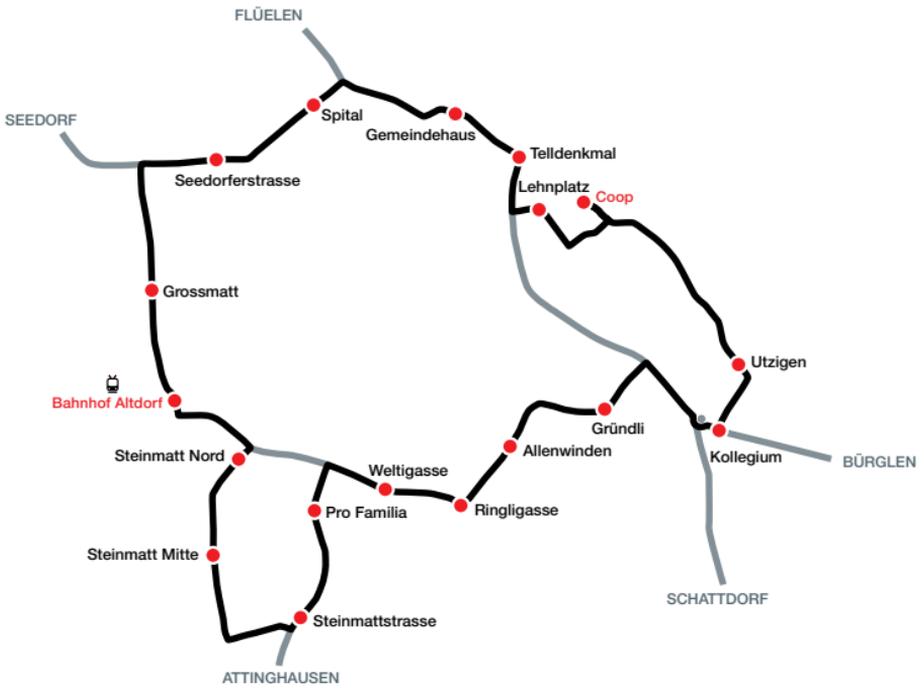
FAHRPLAN 2016

mit neuen Abfahrtszeiten
und optimiertem Halt beim Coop

CityBus Altdorf

Einfach gut unterwegs.

Jeden Samstag, jede halbe Stunde von 8.15 bis 11.45 und 13.15 bis 16.15 Uhr



Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2015/16

Maria Empfängnis	5. Dezember bis 8. Dezember 2015* (Brücke)
Weihnachtsferien	24. Dezember 2015* bis 10. Januar 2016
Fasnachtstage	4. Februar bis 10. Februar 2016
Sportferien	27. Februar bis 6. März 2016
Ostertage	25. März bis 28. März 2016
Frühlingsferien	23. April bis 8. Mai 2016
Auffahrt (Brücke)	fällt in die Frühlingsferien
Pfingstmontag	16. Mai 2016
Fronleichnam (Brücke)	Donnerstag, 26. Mai* bis 29. Mai 2016
Ende Schuljahr	Freitag, 1. Juli 2016, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 9. Dez. 2015, 23. Dez. 2015 und 25. Mai 2016, findet Unterricht statt.

Fahrplan CityBus Altdorf

Fahrplan gültig ab 5. Dezember 2015 bis 26. November 2016

Coop ab	8.15	8.45	11.45	13.15	13.45	16.15
Lehnplatz	8.17	8.47	11.47	13.17	13.47	16.17
Telldenkmal	8.19	8.49	11.49	13.19	13.49	16.19
Gemeindehaus	8.20	8.50	11.50	13.20	13.50	16.20
Spital	8.21	8.51	11.51	13.21	13.51	16.21
Seedorferstrasse	8.22	8.52	11.52	13.22	13.52	16.22
Grossmatt	8.23	8.53	11.53	13.23	13.53	16.23
Bahnhof Altdorf	8.25	8.55	11.55	13.25	13.55	16.25
Steinmatt Nord	8.26	8.56	11.56	13.26	13.56	16.26
Steinmatt Mitte	8.27	8.57	11.57	13.27	13.57	16.27
Steinmattstrasse	8.28	8.58	11.58	13.28	13.58	16.28
Pro Familia	8.29	8.59	11.59	13.29	13.59	16.29
Weltgasse	8.30	9.00	12.00	13.30	14.00	16.30
Ringligasse	8.31	9.01	12.01	13.31	14.01	16.31
Allenwinden	8.32	9.02	12.02	13.32	14.02	16.32
Gründli	8.33	9.03	12.03	13.33	14.03	16.33
Kollegium	8.35	9.05	12.05	13.35	14.05	16.35
Utzigen	8.36	9.06	12.06	13.36	14.06	16.36
Coop an	8.38	9.08	12.08	13.38	14.08	16.38

... und so weiter alle 30 Minuten bis

Mittagspause

... und so weiter alle 30 Minuten bis

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2016/17

Beginn Schuljahr	16. August 2016
Herbstferien	8. Oktober bis 23. Oktober 2016
Maria Empfängnis	8. Dezember* bis 11. Dezember 2016 (Brücke)
Weihnachtsferien	24. Dezember 2016 bis 8. Januar 2017
Sportferien	18. Februar bis 5. März 2017
Fasnachtstage	(fallen in die Sportferien)
Ostertage	14. April bis 17. April 2017
Frühlingsferien	29. April bis Sonntag, 14. Mai 2017
Auffahrt (Brücke)	25. Mai* bis 28. Mai 2017
Pfingstmontag	5. Juni 2017
Fronleichnam	15. Juni* bis 18. Juni 2017 (Brücke)
Ende Schuljahr	Freitag, 30. Juni 2017, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 7. Dez. 2016, 24. Mai 2017 und 14. Juni 2017, findet Unterricht statt.

> SBB-Anschlüsse S2 von Norden: Ankunft jeweils .47

> SBB-Anschlüsse S2 nach Norden: Ankunft jeweils .05